

würfen und Sichtelementen veranstalteten. Wir haben also vorliegendes Material konzentriert dargeboten, um damit Ideen zu geben und zu schöpferischem Weiterdenken anzuapornen. Vor schematischen Übertragungen haben wir gewarnt.

Jetzt treten wir in die zweite Phase der Ausgestaltung der Hauptstadt ein. Unter der Leitung des Berliner Betriebes der DE WAG, der zugleich Hauptauftragnehmer für die Gestaltung der Magistralen und anderer wichtiger Objekte ist, wurden Gestalterkollektive eingesetzt. Sie erarbeiten nach den vom Operativstab der Bezirksleitung vorgegebenen Themen Entwürfe für ganz bestimmte Plätze und Straßenabschnitte. In diesen Kollektiven wirken Künstler und Werktätige der Produktions- und Handwerksbetriebe, aber auch Fachleute und Spezialisten mit, die besonders gut mit der Themstellung vertraut sind.

Im Bereich der Schönhauser Allee ist z. B. die thematische Gestaltung der Verteidigung und des Schutzes der DDR — insbesondere der Waffenbrüderschaft mit der Sowjetarmee sowie mit den anderen verbündeten Armeen des Warschauer Vertrages — vorgesehen. In das entsprechende Gestalterkollektiv haben wir deshalb Genossen der Stadtkommandantur und der Grenzbrigade „13. August“ einbezogen. In ähnlicher Weise wird bei anderen Themen verfahren. Verantwortliche Genossen der Gewerkschaften wirken bei der künstlerischen Umsetzung des sozialistischen Wettbewerbs und der Darstellung der Leistungen der besten Betriebe und Kollektive mit. Spezialisten, die die Sowjetunion gründlich kennen, helfen, die richtige Darstellung der wissenschaftlich-technischen Leistung des Sowjetstaates zu finden. Soviel dazu als Beispiel.

Da es uns darum geht, die Stadt in ihrer ganzen Schönheit zur Geltung zu bringen, mit ihren Straßen und Plätzen, Parks, Grünanlagen und repräsentativen Gebäuden, haben wir in diese Phase unserer Arbeiten auch die Gartenbauarchitekten einbezogen. Wie können Blumen die Stadt verschönern? Wie kann dieser oder jener Platz bzw. diese oder jene Straße farbenfroher ausgeschmückt werden? Das sind einige der Überlegungen. Eines ist bereits festgelegt. Tausend Blumenschalen werden das Bild der Stadt bis zum 20. Jahrestag bunter und festlicher machen.

In vielen Häusern und Wohngebieten haben die Organe der Nationalen Front begonnen, ihren Beitrag zur Verschönerung der Hauptstadt vorzubereiten. Am Friedrichshain werden etwa 3 000 Rosen die Vorgärten schmücken. Die „BZ am Abend“ ruft ihre Leser zu einem Wettbewerb für die schönste Gestaltung der Balkone auf. Frisch gestrichene Fenster sind auch ein Beitrag, um der Stadt ein schöneres und sauberes Gesicht zu geben.

Natürlich wird es notwendig, später über die Beflaggung der Häuser in der Gemeinschaft der Mieter zu beraten. Diese Aufgabe wird vor allem Sache der Wohngebietsausschüsse der Nationalen Front in enger Zusammenarbeit mit den Wohnparteiorganisationen sein.

Bis Anfang September wird die Herstellung der bestätigten Entwürfe in den Werkstätten der Grafiker, in den Betrieben usw. erfolgen. Bis zum 1. Oktober wollen wir alle Straßen und Plätze der Hauptstadt festlich ausgestalten. So soll die Sichtagitation mithelfen, die Bewohner der Hauptstadt und alle ihre Gäste zum 20. Geburtstag der Republik festlich und froh zu stimmen.

Dr. Hans Modrow

Sekretär der Bezirksleitung Berlin

sation den Auftrag, nach einem präzisierten Plan zu arbeiten und in Zukunft mehr auf das Parteistatut zu achten.

Gerhard Wrase
Redakteur bei
„Freie Erde“, Röbel

Zur Arbeit der ehrenamtlichen Parteisekretäre

Im „Neuen Weg“ 14/68 wurde vom Genossen Kurt Löser, APO-Sekretär, eine Anfrage an alle ehrenamtlichen Parteifunktionäre veröffentlicht. Genosse Löser bat damals darum, die besten Erfahrungen darüber zu vermitteln, wie sie die Parteiarbeit in ihrem Arbeitsbereich organisieren und gleichzeitig eine gute fachliche Arbeit leisten. In den darauffol-

genden Nummern der Zeitschrift äußerten sich Genossen aus den verschiedensten Betrieben zu dem Thema: „Zur Arbeit der ehrenamtlichen Parteisekretäre“. Im Heft 18/68, auf den Seiten 843 bis 846 gibt es dazu besonders gute Hinweise. Auch ich berichtete in der Nummer 16/68 als Parteisekretär der BPO im VEB (K) Baureparaturen Neuruppin über meine Erfahrungen und möchte heute noch einmal auf dieses Thema zurückkommen.

Die Parteiwahlen 1969 sind in unserer Grundorganisation abge-

wföSäMmm